



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

## Leben und Sterben in Würde

Vor vier Wochen wurde das erste stationäre Hospiz in Darmstadt eröffnet

Die meisten Menschen wünschen sich, in ihrer letzten Lebensphase nicht allein gelassen zu werden. Sie möchten zu Hause betreut werden und im Kreis vertrauter Menschen sterben. Doch viele haben niemanden, der sie rund um die Uhr betreuen kann. Sie erleben ihr Lebensende in einer stationären Einrichtung des Gesundheitswesens, sei es in einem Krankenhaus oder in einem Pflegeheim. Doch auf ein Leben und Sterben in Würde sind diese Orte oft nicht vorbereitet.

Der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V. hat sich deshalb gemeinsam mit dem AGAPLESION ELISABETHENSTIFT mit dem Bau des ersten stationären Hospizes in Darmstadt für eine menschlichere Sterbekultur eingesetzt. Menschen, die nicht zu Hause sterben können, sollen sich hier geborgen fühlen, würdevoll und möglichst schmerzfrei leben.

Denn Hospizarbeit heißt: Ja sagen zum Leben – bis zuletzt. Cicely Saunders, englische Ärztin und Begründerin der modernen Hospizbewegung und der Palliativmedizin in Europa, sagte in den 60-er Jahren: „Wir bringen nicht Tage in ihr Leben, sondern Leben in ihre Tage. Nicht die lebensbedrohliche Krankheit steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der an ihr leidet in seiner Ganzheit. Seine Würde zu erhalten, ist unser Ziel – Leben bis zuletzt begleiten, der Weg dazu.“

„Nachdenken über die Endlichkeit des Lebens, das heißt doch auch Nachdenken über den Sinn und Inhalt des Lebens, letztlich auch über Sinn, Art und Würde des Sterbens“, sagt Pfarrer Walter Ullrich, erster Vorsitzender des Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt e.V. und gleichzeitig einer der beiden Geschäftsführer des vor vier Wochen eröffneten ELISABETHEN-HOSPIZ.

Mit der Gründung des Evangelischen Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt e.V. zur Begleitung Schwerstkranker und Sterbender und ihrer Angehörigen am 3. Juni 2003 wurde ein erster Meilenstein gelegt. Mit Hilfe von Ehrenamtlichen hat man ein ambulantes Angebot realisiert, das Angehörige bei der Betreuung der Sterbenden entlastet. Aber man hat auch erkannt, dass die ambulante Hospizarbeit nur der erste Schritt sein kann zu einem voll funktionierenden Hospizsystem, das jeden, der dessen bedarf und der es von sich aus wünscht, erreicht.

### Die Geschichte der Hospizbewegung

Früher waren Hospize Häuser, in denen Pilger und Wanderer versorgt und Kranke

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

gepflegt wurden. Von diesen Einrichtungen leitet sich der Name der heutigen Hospize ab. Die durchschnittliche Verweildauer in einem stationären Hospiz beträgt zwei bis vier Wochen. Die Kranken sollen in dieser Phase möglichst ohne Schmerzen und Beschwerden sein, umgeben von Familie, Freunden und Betreuern.

Im Jahr 1967 wurde das St. Christopher's Hospice in Sydenham bei London gegründet. Dort werden jährlich 2000 Patienten und ihre Angehörigen betreut. Das Jahr 1967 markiert den Beginn der modernen Hospizbewegung.

Die 1995 gegründete Deutsche Hospiz-Stiftung, eine Patientenschutzorganisation für Schwerstkranke, will den Gedanken weiterverbreiten, dass das Hospiz weniger ein Ort, als eine Lebenshaltung ist. Hospize sind vom Krankenhaus oder Seniorenheimen unabhängige Pflegeeinrichtungen. Finanziert werden sie über Spenden, die gesetzliche Krankenversicherung und über die Pflegekassen. In ein Hospiz aufgenommen werden Menschen, die an einer schweren, unheilbaren und weit fortgeschrittenen Erkrankung leiden, wenn ihnen in Kliniken nicht mehr weiter geholfen werden kann und wenn keine Möglichkeit zur ambulanten Versorgung besteht. Voraussetzung für die Einweisung in ein Hospiz ist die Verordnung des behandelnden Arztes.

### **Die Schwerpunkte der Hospizarbeit**

Die Hospizarbeit hat vier Schwerpunkte: Im Mittelpunkt stehen die pflegerische Versorgung und die spirituelle Begleitung. Sie versuchen die Beschwerden der Patienten zu lindern. Die psychosoziale Begleitung umfasst die soziale und emotionale Unterstützung der Sterbenden und ihrer Angehörigen. Die ärztliche Betreuung wird meist von niedergelassenen Ärzten übernommen. Hinzu kommt die Betreuung der Betroffenen durch Seelsorger. Charakteristisch für die Arbeit in den stationären Einrichtungen ist die enge Zusammenarbeit von Pflegekräften, Ärzten, Sozialarbeitern, Theologen und ehrenamtlichen Hospizhelfern.

### **Das ELISABETHEN-HOSPIZ**

Das erste stationäre Hospiz in Darmstadt wurde im Rahmen einer Neubaumaßnahme am AGAPLESION ELISABETHENSTIFT errichtet. Ein solch ehrgeiziges Projekt, das war von Anfang an klar, war nicht ohne die Hilfe zahlreicher Menschen zu realisieren. Einen großen Anteil trug dazu die Aktion „ECHO hilft“ bei, die es möglich machte, das Projekt einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Mehr als 350.000 Euro Spenden kamen auf diese Weise für den Bau zusammen; der Grundstein konnte am 26. August 2009 gelegt werden.

Aber auch um die laufenden Kosten des Hospizes decken zu können, ist das ELISABETHEN-HOSPIZ dringend auf Spenden angewiesen. Die Kranken- und Pflegekassen übernehmen 90 Prozent der Kosten, das Hospiz trägt laut Gesetz die restlichen 10

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

Prozent. Dadurch wird sichergestellt, dass die Patienten selbst von Zuzahlungen befreit sind. Deshalb wirbt der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V. mit dem Slogan „Werden Sie Pate für das ELISABETHEN-HOSPIZ“ um Unterstützung: Ab zehn Euro monatlich kann man für die Einrichtung eine Patenschaft übernehmen.

Das ELISABETHEN-HOSPIZ wurde bewusst im Erdgeschoss des Neubaus angesiedelt, so dass in allen Zimmern ein Ausgang ins Freie möglich ist. Der Eingang liegt in der Stiftstraße. Hinter dem Eingangsbereich öffnet sich ein großzügiger Wohn- und Aufenthaltsbereich. Ein Flur führt in die 12 etwa 30 Quadratmeter großen Einzelzimmer mit eigenem Bad und ebenerdigen Zugang zur Außenfläche. Die Zimmer sind sehr hell, viel Licht fällt durch die mehr als drei Meter breiten bodentiefen Fenster und Terrassentüren.

Den wohnlichen Charakter des Hauses betont auch das geräumige gemeinschaftliche Wohn- und Esszimmer, in dem Bewohner und Besucher miteinander ins Gespräch kommen oder auch gemeinsam essen können.

„Für die Zukunft, damit wir alle unsere Arbeit weiterführen können, ist die Solidarität der ganzen Gesellschaft gefordert“, betont Michael Keller, Geschäftsführer der AGAPLESION ELISABETHENSTIFT ELISABETHEN-HOSPIZ gGmbH. „Wir dürfen nie vergessen: Der Tod ist das einzig wirklich Sichere in unserem Leben. Wir werden alle in diese Lage kommen, früher oder später. Der Umgang mit Sterbenden erfordert Respekt, Achtung und Menschlichkeit.“

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

## **Pate werden ab 10 Euro im Monat**

„Werden Sie Pate für das Elisabethen-Hospiz“ – mit diesem Slogan wirbt der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein um Unterstützung: Ab 10 Euro monatlich kann man eine Patenschaft übernehmen für die Einrichtung, deren Betrieb die Krankenkasse nur zu 90 Prozent bezuschusst. Das Hospiz selbst hat einen Teil der Kosten zu tragen. Mindestens 10 Prozent sind als Eigenquote in Form von Spenden, ehrenamtlicher Mitarbeit, Mitgliedsbeiträgen und sonstigen Zuwendungen aufzubringen.

Interessierte können mit dem Verein Kontakt aufnehmen: Telefon 06151 403-7677 oder auf der Internetseite [www.hospizverein-darmstadt.de](http://www.hospizverein-darmstadt.de)

## **Daten und Fakten**

- Erste Überlegungen für ein stationäres Hospiz gibt es seit Ende 2007, die ersten Entwürfe an diesem Standort seit 2008
- Der Evangelische Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt e.V. hat seit Herbst 2008 Palliativ-Care-Kurse angeboten, um ausreichend qualifiziertes Personal einstellen zu können
- Der Grundstein konnte am 26. August 2009 gelegt werden
- Die Baukosten betragen insgesamt 1.350.000 Euro
- Am Bau, der innerhalb von zwei Jahren fertiggestellt wurde, waren 35 Unternehmen beteiligt
- Am 5. September 2011 konnte das Hospiz die ersten Bewohner begrüßen und stationär aufnehmen
- 22 Pflegekräfte sind und z.Z. 40 Ehrenamtliche sind rund um die Uhr für die Belange, Wünsche und Anliegen der Patientinnen und Patienten da

PRESSEMITTEILUNG



**AGAPLESION**

Unsere Werte verbinden

## **AGAPLESION ELISABETHENSTIFT gGmbH**

Das AGAPLESION ELISABETHENSTIFT vereint medizinische und pflegerische Kompetenz. Das EVANGELISCHE KRANKENHAUS – mit knapp 400 Betten das zweitgrößte Krankenhaus in Darmstadt – besteht aus den Kliniken für Innere Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin, Geriatrie (mit Geriatischer Tagesklinik) und Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (mit Gerontopsychiatrischer und Psychiatrischer Tagesklinik sowie Psychiatrischer Institutsambulanz). Zudem stehen für die medizinische Versorgung das Zentrum für Anästhesie, OP und Schmerztherapie, die Interdisziplinäre Intensivstation, das Magen-Darm-Zentrum, das zertifizierte Darmzentrum, das Pneumologische Zentrum, das Zentrum für Hospiz- und Palliativversorgung, die Abteilung für Radiologie, das Schlaflabor und die Interdisziplinäre Notaufnahme zur Verfügung. Des Weiteren ist eine Belegabteilung für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde vorhanden.

Im MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTRUM arbeiten spezialisierte Arztpraxen unterschiedlichster Fachrichtungen kooperativ mit den stationären Versorgungsstrukturen des Krankenhauses zusammen. Das ELISABETHEN-HOSPIZ trägt zur würdigen und schmerzfreien Versorgung von Menschen an deren Lebensende bei. Die DIAKONIESTATION – AMBULANTE PFLEGE gehört mit ihren über 40 Mitarbeitern zu den erfahrensten und traditionsreichsten Anbietern ambulanter Pflege und individueller Hilfe in Darmstadt. Die Einrichtung WOHNEN & PFLEGEN gibt älteren Mitmenschen entweder auf Zeit oder auch auf Dauer ein Zuhause. Sorgenfrei und sicher wohnen und leben im Alter können Seniorinnen und Senioren in der Seniorenresidenz Mathildenhöhe.

Das AGAPLESION ELISABETHENSTIFT wird von drei Gesellschaftern getragen: DER AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft (60 Prozent), dem Elisabethenstift (20 Prozent) und dem Evangelischen Dekanat Darmstadt-Stadt (20 Prozent). Das AGAPLESION ELISABETHENSTIFT verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

## **Evangelischer Hospiz- und Palliativ-Verein Darmstadt**

Der Verein ist Träger des Ambulanten Palliativ- und Hospizdienstes Darmstadt. Beratung und Begleitung sind kostenlos. Der Verein bietet eine Qualifizierung / Ausbildung für ehrenamtliche Palliativ- und Hospizmitarbeitende an. Mit der Gründung des Hospiz- und Palliativ-Vereins Darmstadt zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender am 4. Juli 2003 wurde ein erster Meilenstein gelegt. Mit Hilfe von Freiwilligen wurde das Ambulante Betreuungsangebot realisiert, das Angehörige durch unentgeltliche Tag- und Nachtwachen bei der Betreuung der Sterbenden entlastet.

## **AGAPLESION gAG**

Die AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 2002 gegründet, um christliche und soziale Einrichtungen vor Ort zu stärken und zukunftsfähig zu gestalten. Zu dem Gesundheitskonzern gehören bundesweit rund 80 Einrichtungen, darunter 22 Krankenhäuser sowie 32 Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die AGAPLESION gAG versorgt in ihren Krankenhäusern mit rund 5.000 Betten über 280.000 Patienten. Die Wohn- und Pflegeeinrichtungen verfügen über rund 2.800 Plätze in der Pflege und zusätzlich 800 betreute Wohnungen. Der Jahresumsatz liegt bei 620 Millionen Euro.

PRESSEMITTEILUNG



AGAPLESION  
Unsere Werte verbinden

Kontakt: AGAPLESION ELISABETHENSTIFT  
Unternehmenskommunikation  
Heiko Depner  
Landgraf-Georg-Straße 100, 64287 Darmstadt  
Tel.: 06151 403-5005  
E-Mail: [depner.heiko@eke-da.de](mailto:depner.heiko@eke-da.de), [www.agaplesion-elisabethenstift.de](http://www.agaplesion-elisabethenstift.de)

PRESSEMITTEILUNG